

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-siegen-kreuztal-netphen-hilchenbach-und-freudenberg/das-erste-gruene-vierteljahrhundert-id9318429.html>

POLITIK

Das erste grüne Vierteljahrhundert

06.05.2014 | 22:00 Uhr



25 Jahre Grüne im Hilchenbacher Rat , 1989: Horst Michel, Anke Hoppe-Hoffmann, Sonja Franz, Hartmut Thomas, Gunda Hoier, Hans-Dieter Klug

Foto: Steffen Schwab

Am 30. September 1989 haben die Grünen den Hilchenbacher Rat erobert. Mit 9,6 Prozent der Stimmen errangen sie vor 25 Jahren ihre ersten vier Hilchenbacher Mandate. Am selben Abend hatte Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher den DDR-Flüchtlingen im Garten der Prager Botschaft der Bundesrepublik ihre Ausreise angekündigt.

Zwei historische Ereignisse: Als die Sonderzüge der Reichsbahn in Hof einrollen, bekommt der Hilchenbacher Rat seine fünfte Fraktion. „Die haben uns aus der Tagesschau rausgekickt“, kichert Fraktionschefin Christiane Natusch.

Auf dem Kaffeetisch bei Dr. Peter Neuhaus, dem heutigen Stadtverbandssprecher, liegt jede Menge Papier: Anträge, Protokolle, Zeitungsberichte – ein Blatt nach dem anderen gibt Anlass zum Erinnern. „Die Langhaarigen kommen wieder“, glaubt Dr. Neuhaus: Auf dem Gruppenfoto der ersten Ratsfraktion tragen die drei Männer Vollbärte. Horst Michel und Hans-Dieter Klug sind auch an diesem Nachmittag, 25 Jahre später, wieder mit dabei. Hartmut Thomas ist vor zwei Jahren gestorben. Sonja Franz aus Müsen,

mit 18 Jahren die jüngste Hilchenbacher Stadtverordnete aller Zeiten, übte ihr Mandat nur für ein Jahr aus.

Erinnerungen: Erste Monate

„Seltsam“ habe er die Atmosphäre im Rat empfunden, erzählt Horst Michel, „das war schwierig, wenn man keine laute Stimme hatte.“ Soll wohl heißen: Die Neulinge wurden schon mal übertönt, wenn sie zum Beispiel „Marktplatz statt Parkplatz“ forderten. „Die Frauen wurden auch persönlich angegriffen“, erzählt Katrin Baldursson-Schütz, die schon zur zweiten Rats-Generation gehörte — bevor sie in die städtische Bauverwaltung wechselte und ihr Mandat aufgeben musste. Im Nachhinein verwundern die heftigen Reaktionen: Eigentlich waren die Grünen 1989 schon eine etablierte Größe. Ihr Kreisverband war bereits neun Jahre alt, im Kreistag und in vier Stadt- und Gemeinderäten waren sie schon seit 1984 in Fraktionsstärke vertreten.

Erinnerungen: Große Themen

Die reichen von der Debatte über einen (damals noch nicht) schulfreien Samstag über die zeitweise geplante Sondermüllverbrennung auf der Lützel bis zu den verschiedenen Varianten für Süd- und Nordumgehungen. „Den Golfplatz haben wir außerparlamentarisch verhindert“, berichtet Hans-Dieter Klug, „die Stimmung in der Bevölkerung war am Ende so dagegen, dass Hilchenbach ihn nach Kreuztal weitergeben hat.“

Erinnerungen: Die Koalition

„Wir wollten Themen in die Öffentlichkeit bringen, die sonst gar nicht vorgekommen wären“, sagt Hans-Dieter Klug. Die „große Koalition“ von SPD und CDU habe 1989 die Tagesordnungen vorgegeben. Wenige Wortführer hätten die wichtigen Themen bearbeitet, nur ganz wenige zum Beispiel das Vertragswerk über die Altlastensanierung auf dem Lederwerke-Gelände und den Gerberpark-Neubau durchschaut. „Die wichtigen Sachen wurden am Rande vorbeigeschoben, gleichzeitig wurden irgendwelche Popel-Themen aufgeblasen“, erzählt Klug. „Das ist doch heute auch nicht anders“, entfährt es Christiane Natusch.

Erinnerungen: Niederlagen

Dr. Peter Neuhaus berichtet über seine eigene „Einstiegsdroge“ in die Kommunalpolitik, die Auseinandersetzung um die letztlich nicht verhinderte Discounter-Ansiedlung in Kraemers Park. Als Neuhaus, noch „außerparlamentarisch“, von der Zuhörerbank aus den Rat mit der Trillerpfeife auspiff, ließ Bürgermeister Günter Schlabach ihn hinauswerfen, bekanntlich ohne nachhaltigen Erfolg.

Unterlegen gewesen zu sein und im nachhinein doch recht behalten zu haben — das gehört zu den

besonders frustrierenden Erfahrungen, die sich besonders im Bereich der Schulpolitik festmachen. „Man erlebt vieles, was wider besseres Wissen geschieht“, sagt Christiane Natusch. Da haben die fundiertesten Expertisen von Fraktionschef Hartmut Thomas so wenig genutzt wie die zehn Jahre Vorsitz im Schulausschuss, auf die Hans-Dieter Klug zurückblickt.

Erinnerungen: Erfolge

Zugute halten sich die Grünen Hilchenbachs Karriere als Klimakommune. „Die Windräder sind ein Markenzeichen für Hilchenbach“, weiß Katrin Baldursson-Schütz.

Hans-Dieter Klug berichtet, wie er noch selbst als Jugendlicher im Aktionsbündnis für ein Jugendzentrum im „Süßen Konrad“, der im Zuge der Stadtsanierung abgerissenen Konditorei Müller, geworben hat. Den Jugendtreff im alten Coop am Markt konnten die Grünen zwar nicht durchsetzen. Dafür gibt es jetzt Jugendzentren an zwei Standorten und „echt gute Leute im städtischen Kinder- und Jugendbüro. „Da hat Hilchenbach gewaltig aufgeholt.“

Geduld, fällt Dr. Peter Neuhaus dazu ein, könnte ein Erfolgsrezept sein: „Wir müssen es aushalten, dass eine gute Sache zwei, drei Jahrzehnte braucht.“

Steffen Schwab